

Nach oben verlinkt

Predigt über 1. Mose 28,10-22¹

Bethel, den Ort, wo Jakob schlief und träumte, haben wir nur von Weitem gesehen. Von einem Aussichtspunkt aus, beschützt von israelischen Soldaten. Denn der Ort ist umstritten. Wie alle Orte, die für GOTTES Volk besonders wichtig sind. Bethel – dort hat GOTT sich gezeigt. Ein Durchbruch vom Himmel her. Der nächste umstrittene Ort wäre Kirjat-Arba – Hebron. Dort hatte Abraham sein Erbbegräbnis gekauft – die Höhle Machpela.² Umstritten ist weiterhin Sichem – heute Nablus: Der erste Wohnort von Abra[ha]m.³ Jakob hatte dort ein Stück Land gekauft und baute einen Altar mit dem Namen: *El-Elohei-Israel: GOTT, der GOTT Israels*.⁴ Joseph wurde hier begraben.⁵ Vor allem ist natürlich Jerusalem umstritten, besonders der Tempelberg. David hatte ihn zum vollen Preis⁶ gekauft.⁷ Betlehem, Davids Heimatstadt, Geburtsort von Jesus, ist ebenfalls kontrovers. Das fällt schon auf: Worauf GOTT Seine Hand gelegt, wo ER gewirkt und sich gezeigt hat, oder was Juden sogar rechtmäßig gekauft haben – das ist besonders umkämpft! Darauf soll Israel und Sein GOTT keinen Zugriff mehr haben. Der alte Mondgott, im uralten Heiligtum der Kaaba neben vielen anderen Götzen seit Urzeiten verehrt, viel später zum Größten und Einzigen erklärt, heute noch mit dem Symbol der Mondsichel verehrt, dieser „Gott“ erhebt seine Ansprüche und kämpft gegen den GOTT Israels. Er versucht die Welt gegen den wahren GOTT und Sein Volk zu vereinen. Und die meisten Christen sind blind dafür, sehen diese Zusammenhänge nicht. Aber kommen wir zurück zu Bethel – zu diesem einzigartigen Ort. Bethel – heißt übersetzt Haus GOTTES. Dieser Ausdruck kommt hier das 1. Mal vor. Und das erste Vorkommen einer Sache hat in der Bibel häufig eine besondere Bedeutung. Dort sollte man genau hinschauen. Wir konnten nur von weitem hinschauen. Mit Fernglas. Aber dann zeigte man uns im Bus noch ein Bild. Ein Satellitenbild. Die Schreiber der Bibel damals konnten es noch nicht sehen. Die Menschen und Politiker heute wollen es nicht sehen. Aber von oben sieht man: In den Gebirgszügen um Bethel ist tatsächlich ein hebräischer Schriftzug zu lesen: Das heilige Tetragramm: JHWH (YHWH), die 4 Buchstaben des heiligen Gottesnamens. Der GOTT der Bibel hat Seinen Namen buchstäblich in die Berge um Bethel eingraviert: Das ist MEIN Land. Dort habe ICH MICH gezeigt. Das ist MEIN Haus! Da stehe ICH drüber! Da steh ICH drauf! Beth-El – Haus GOTTES. Ein besonderer Ort.



Jakob ist auf der Flucht. Und sucht eine Frau. Um das Haus Israel zu gründen. Nichts hat er mit. Nur sich selbst. Seine schillernde Persönlichkeit.

¹ Predigttext für den 14. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I (bis 2018 Reihe V)

² Gen 23

³ Gen 12,6

⁴ Gen 33,19

⁵ Jos 24,42

⁶ von den Jebusitern

⁷ 1. Chr 21,1 – 22,1

Es soll zu einem entscheidenden Treffen kommen. Zunächst trifft⁸ er auf **die Stätte, den Ort**: Hebräisch (*ba*)*maquom*: Ein Platz, Ort, eine Stelle, wo etwas steht, aufsteht, aufkommt, wo man selbst aufgekommen, hochgekommen, hergekommen ist.⁹

6-mal kommt dieses Schlüsselwort vor in unserem Abschnitt.

3-mal am Anfang. Und 3-mal am Schluss. Ein ganz besonderer Ort! GOTT ist da:

Bei dem Mann auf der Flucht, im Freien, in der Nacht.

Bei dem, der die Verheißung trägt, aber selbst nicht weiterweiß.

Jakob nimmt einen Stein von diesem für ihn noch unbedeutenden *Ort*.

Stein – ein weiteres Schlüsselwort am Anfang und am Schluss.

Zunächst legt er ihn sich zurecht – nicht als Kopfkissen, sondern so, dass sein Kopf geschützt ist, wenn er schläft.

Die Sonne war untergegangen. GOTT geht ihm auf. Jakob ruht.

Manchmal hat GOTT erst eine Chance, wenn wir endlich mit unseren Aktivitäten aufhören.

Der Mann träumt. Aber diesmal ist es nicht seine Seele, die etwas verarbeitet.

GOTT kann in alles hinein kommen: In unsere Gedanken, Gefühle, Wahrnehmungen, durch die Tore der körperlichen Sinne oder seelischen Fähigkeiten.

ER kann von Geist zu Geist reden. Und natürlich auch in unsere Träume hinein.

Wie GOTT redet, ist egal. Wenn ER nur in unser Leben hineinspricht!

*Siehe! Schau! Eine Leiter! Oder eine Treppe, Rampe!*¹⁰

Sie steht nicht einfach da, wie Luther übersetzt. Sie ist **gestellt**.

Durch eine höhere Macht *gestellt zur Erde, auf den Boden, gegen den Grund*.¹¹

Der, der sie aufgestellt hat, befindet sich nicht auf der Erde, sondern im Himmel.

Von der Höhe auf die Erde gestellt. Und *die Spitze reicht in den Himmel*.

Wir können uns von unten nach oben mühen. Aber GOTT erreichen wir so niemals!

Da können wir sonst was hinbauen und organisieren und Hochfliegendes veranstalten.

Nein. Der Himmel setzt die Realitäten. Und bringt sie auf die Erde.

Auf einmal ist da eine Verbindung, Verknüpfung, ein Link zwischen Himmel und Erde.

Siehe! Schau! Engel GOTTES stiegen daran herauf und herunter.

Jakob ist nicht so allein und verlassen, wie er denkt.

Die Engel der Heimat, die ihn beschützen und begleiten, steigen nach oben.

Die Engel der Fremde, in die er gehen wird, kommen nach unten.

Sie werden ihn weiter begleiten und schützen.¹²

Für verschiedene Länder und Situationen braucht es verschiedene Engel.

GOTT stellt sie jeweils zur Verfügung. So sorgt ER überall für Schutz.

Und es geht noch um mehr:

Die Engel auf der Erde sehen, wie und wer Jakob im Moment ist.

Sie steigen auf in den Himmel, um dort zu sehen, welches Bild GOTT von Jakob hat, was aus ihm und mit ihm werden soll.

Sie holen sich Weisung und kommen wieder herunter, um hier umzusetzen, was oben beschlossen ist.¹³

GOTTES Leute, GOTTES Volk, haben Anschluss nach oben. Sie brauchen das auch.

Nach oben verlinkt. Nicht nur durch Engel, GOTTES Boten.

Ein nächstes *Siehe! Schau!* (Leider unterschlägt das die Lutherbibel)¹⁴.

Siehe! Schau: Der HERR stand oben darauf – auf der Leiter, so kann man es verstehen und übersetzen.

⁸ so wörtlich im Hebräischen! Wichtig ist auch der bestimmte Artikel: *ba-maquom* = die Stätte. Vgl. Anm. 23!

⁹ so die ausführliche Bedeutung des hebräischen Wortes *maquom*

¹⁰ Das hebr. Wort kommt nur hier vor und kann dies alles bedeuten.

¹¹ So der Urtext. Und das ist wichtig!

¹² So Raschi + Benno Jacob, Das Buch Genesis + Wenham, Gordon, World Biblical Commentary, Volume 2, Genesis 16-50, z.St.

¹³ So in etwa Samson Raphael Hirsch, Der Pentateuch, Teil 1: Die Genesis, Frankfurt / Main 1996

¹⁴ Und das ist gravierend, denn mit jedem „Siehe“ (hebr. *hinei*) wird ein neuer Gedankengang eingeleitet.

Aber es kann auch heißen: Der HERR stand (nahe) *bei ihm*.¹⁵

Der HERR – GOTT selbst – wendet sich Jakob persönlich zu, neigt sich zu ihm hin. ER bestätigt ihm die Verheißungen, die zuerst an Abraham gingen. Sagt Erfüllung zu. Und damit auch Schutz. *Ich bin mit dir... Ich will dich nicht verlassen, bis Ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.*

Nach oben verlinkt – an GOTTES Willen und Regierung angeschlossen.

Jede Generation braucht das neu, muss für sich hören, was GOTT sagt und vorhat.

Der Glaube der Eltern und Großeltern ist wichtig. Aber er allein trägt nicht durch.

Jede Generation braucht den aktuellen Anschluss an GOTT jetzt.

Kennst **du** den Plan GOTTES mit Israel, der Gemeinde, mit dir? Lebst du darin?

Bist du Teil davon?

Jakob wacht auf von seinem Schlaf. Und das brauchen wir ebenso: Erweckung!

Um die göttlichen Realitäten zu sehen und bewusst in ihnen zu leben:

Fürwahr – tatsächlich: Der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!

Wachwerden für die Anwesenheit GOTTES. GOTTES Gegenwart erkennen!

Das ist entscheidend!

Jakobs Aufwachen, Erweckung geschieht in zwei Phasen.

Die erste: Furcht! Ehrfurcht! Höchster Respekt! Er erschauert:

Und er fürchtete sich und sprach:

Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als GOTTES Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

Nein – nicht: *wie heilig ist diese Stätte*. Sondern dort steht, Jakob sagt:

wie furchtbar,¹⁶ ehrfurchtgebietend,¹⁷ schaurig,¹⁸ schauerlich.¹⁹

Eine wirkliche Begegnung mit GOTT bewirkt in der Bibel immer zunächst Furcht, Ehrfurcht, die höchste Form von Respekt, ein heiliges Erschrecken.

Wer das nicht kennt, ist GOTT wohl so noch nie begegnet.

Und es macht mich schon sehr nachdenklich, dass die Gottesfurcht heute unter uns wie ausgestorben ist. Selbst die Frömmsten kennen sie nicht mehr.

Da ist GOTT nur noch der gute Kumpel und Freund, für Schutz und Wohlergehen zuständig.

Ansonsten segnet ER doch alles ab und gibt zu allem Sein Okay. – Oder?

Eine ehrfurchtsvolle Atmosphäre im Gottesdienst??? Pustekuchen!

Nicht, dass wir uns hier inzwischen einen scheinchristlichen Götzen zurechtgebastelt haben, biblisch verkleidet und so bestens getarnt!

Jakob ruft erschrocken aus – und wird vor Schreck gleich poetisch:

„Wie furchterregend ist der Ort!

Das kann nur eins sein: GOTTES Haus!

Ja, dies hier ist das Tor des Himmels!“²⁰

In diesem ersten Vorkommen von „GOTTES Haus“ – Bethel, haben wir definiert, was ein wirkliches Haus GOTTES ist: *Eine Pforte, ein Portal des Himmels.*

Ein Ort, der eine Öffnung, einen Zugangsweg zum Himmel hat.

¹⁵ Das Wort bezeichnet fast überall nicht eine räumliche Basis, auf der jemand steht, sondern das Objekt, auf welches jemand seine geistige Aufmerksamkeit gerichtet hat (Hirsch u.a.).

Robert Alter übersetzt: *The Lord was poised over him.*

¹⁶ Zürcher Bibel, Elberfelder Bibel

¹⁷ Einheitsübersetzung

¹⁸ Tur Sinai

¹⁹ Buber / Rosenzweig

²⁰ Robert Alter, The Hebrew Bible, Volume 1, Gen 28,17: *And he was afraid and said:*

“How fearsome is this place!

This can be but the house of God,

and this is the gate of the heavens.”

Ein Ort, der mit dem Himmel verlinkt ist. Solche Orte gibt es.²¹

Aber die können *wir* nicht bauen. Die werden von oben installiert.

Im besten Fall können wir sie wahrnehmen. Und dann vielleicht etwas drum herum bauen, um darauf aufmerksam zu machen, den Ort zu besuchen, zu nutzen.

Das hat Jakob getan und versprochen. Wir kommen gleich nochmal darauf zurück.

Auch heute sind manche heiligen Stätten an Orten gebaut, wo GOTT sich gezeigt hat, wo es einen offenen Himmel gab.

Oder wo man gewisse Geschehnisse so interpretiert hat.

Allerdings können wir GOTTES Gegenwart nicht fromm konservieren.

Jahrhunderte später musste Amos sagen: Geht nicht nach Bethel!

GOTT ist nicht mehr dort. Kein Ausgang zum Himmel mehr, sondern Untergang.

(Wir hatten das letzten Sonntag.²²)

Die Stiftshütte, das Zelt der Begegnung, der Tempel²³ wurden nach Bethel Gotteshäuser:

GOTT redete dort, war gegenwärtig. Das war wahrnehmbar.

Orte, Gebäude, mit dem Himmel verlinkt.

Jesus sprach von sich, seinem Leib als einem Tempel.²⁴

Jesus war wie nichts und niemand sonst mit dem Himmel verlinkt.

Dem skeptischen Natanael sagte Er: *Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.*²⁵

Jesus war die neue Himmelsleiter – der Link zum Himmel.

Das Neue Testament sagt weiter:

Der einzelne Gläubige wie die Gemeinde sind *Tempel des Heiligen Geistes!*²⁶

Der Heilige Geist bringt den Himmel in unser Leben.

Er kommt von oben und verbindet uns mit oben.

So können und sollen wir als einzelne Gläubige wie als Gemeinde solche „Schnittstellen“ zum Himmel sein.

Leben unter einem offenen Himmel, verbunden mit GOTT und Seiner himmlischen Welt.

Nach oben verlinkt. Ob wir das kennen?

Nein, da hören nicht alle Probleme auf.

Was nach oben verlinkt ist, ist auf der Erde umkämpft und umstritten.

Aber GOTT kommt dort zum Ziel und erfüllt Seine Verheißungen.

Sogar bei etwas fragwürdigen Persönlichkeiten wie Jakob, später Israel genannt.

GOTT redet und wirkt dort.

²¹ Es ist interessant, dass Abraham dort (in der Nähe) dem HERRN einen Altar gebaut und zum ersten Mal den Namen des HERRN angerufen hatte – Gen 12,8. Von da an ist es ein spezieller Gebetsort. Vgl. auch Gen 35,1-14. Geistliche Orte haben ihre Geschichte. Die Errichtung eines Gebetsaltars kann ungeahnte langfristige Wirkungen haben!

²² **Amos 5,4-7.10-15**. Die Predigt dazu finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/amos-54-7-10-15/> vgl. dazu bitte auch noch **Amos 7,13** und Kontext. Aus dem „Haus **GOTTES**“ war das Heiligtum des **Königs** Jerobeams geworden, ein Tempel des israelitischen **Königreiches**... Was sind unsere Kirchen?

²³ Eine durchaus populäre **jüdische Auslegung** besagt, dass der Ort, an dem Jakob schlief, tatsächlich der künftige Tempelberg in Jerusalem war: Der amerikanische Rabbi David Stavsky (1929 - 2004) weist darauf hin, dass „der Ort“ (maquom) im Hebräischen mit dem bestimmten, nicht mit dem unbestimmten Artikel steht (*ba-maquom* statt *bi-maquom* – allerdings nur an der Vokalisierung zu unterscheiden, die später erfolgte). Daraus schließt er, dass es **der** Ort gewesen sein muss, auf dem Abraham und Isaak den Altar gebaut hatten, der Berg Moriah (Gen 22), der das Herz von Jerusalem wurde, später der Platz für den Tempel. Jakob sei von diesem Ort wie von einem Magnet angezogen worden (und alle anderen würden ebenfalls mystisch davon angezogen). Nach Raschi weist Gen 28,17 ebenfalls nach Jerusalem, weil der Fuß der Leiter in Beerscheba gestanden hätte und die Spitze über Bethel. Deshalb war die Mitte der Leiter über Jerusalem und diese intensive Begegnung mit GOTT muss genau dort in Jerusalem stattgefunden haben. (Quelle: The Israel Bible, Edited by Rabbi Tuly Weisz, Israel 365, Jerusalem 2018.)

Ich selbst tendiere dazu, diese sehr schönen Gedanken einem durchaus nachvollziehbaren Wunschdenken zuzuschreiben. Sie sind möglicherweise eher in diesen Text hinein- als aus ihm herausgelesen.

²⁴ Joh 2,18-22. Vgl. auch Mt 12,6!

²⁵ Joh 1,51

²⁶ 1. Kor 6,19; 1 Kor 3,16; Eph 2,21

GOTTES Haus – Tor zum Himmel – Tatsächlich Verbindung nach oben.

An zwei Wirkungen ist das zu erkennen:

An einer tiefen Ehrfurcht. Und an tiefer Hingabe.

Die erste Phase von Jakobs Erwachen war diese tiefe Ehrfurcht.

Die zweite Phase: Seine Hingabe, Weihe:

Er richtet den Stein auf und widmet, weihet ihn GOTT.

Verspricht, dass dieses Steinmal ein Gotteshaus werden soll und dass GOTT den Zehnten bekommt zum Zeichen dafür, dass IHM eigentlich alles gehört. Hingabe.

GOTTES Haus. Offene Tür nach oben. Link zum Himmel. Ehrfurcht und Hingabe.

Durch Jesus Christus und im Heiligen Geist können wir ebenfalls mit dem Himmel verlinkt sein. Dann sind wir ein lebendiges Haus GOTTES. Sind wir das schon?

Predigtlied: EG 166,1

Gebet:

Du GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs-Israels:

Durch Jesus Christus bist Du auch unser GOTT und Vater.

Du kennst unsere Wege – ob wir auf der Flucht sind
oder Dein Ziel anstreben,

ob wir aktiv sind oder schlafen.

Danke für die Orte, an denen Du uns begegnet bist!

Danke für die Weisen, durch die Du zu uns gesprochen hast!

Du weißt, wie und wo Du uns einholen kannst.

Wir brauchen die Begegnung mit Dir, dem wahren GOTT,
mehr als alles andere!

Bitte schenke sie wieder neu!

Erwecke uns aus unseren frommen Harmlosigkeiten.

Befreie uns von frommen Illusionen.

Und lass uns Dich und Deinen Willen neu erkennen!

Wir bitten um einen offenen Himmel
über unserer Kirche und unseren Häusern.

Wir bitten für unsere Gottesdienste und Veranstaltungen,
dass Du darin redest und handelst.

Bewirke Ehrfurcht vor Dir – zuerst bei uns!

Aber lass auch andere Dich kennen lernen
und gebrauche uns dafür.

Wir bitten für die, die unsere Kirche leiten und für unseren Bischof:
Ihre Verantwortung ist so groß!

Lass sie Deine Verheißungen und Deinen Willen für Deine Gemeinde erkennen.

Hilf ihnen zu glaubensvollen Entscheidungen, die Dich ehren.

Wir bitten für Dein Volk Israel:

Noch immer steht Dein Name über Deinem Land.

Schenke eine Regierung, die Dein Wort über politische Taktiken
und persönliches Machtstreben stellt.

Durch Israel willst und wirst Du alle Geschlechter auf Erden segnen.²⁷

Lass diese Verheißung mehr und mehr in Erfüllung gehen.

²⁷ 1. Mose 28,14!